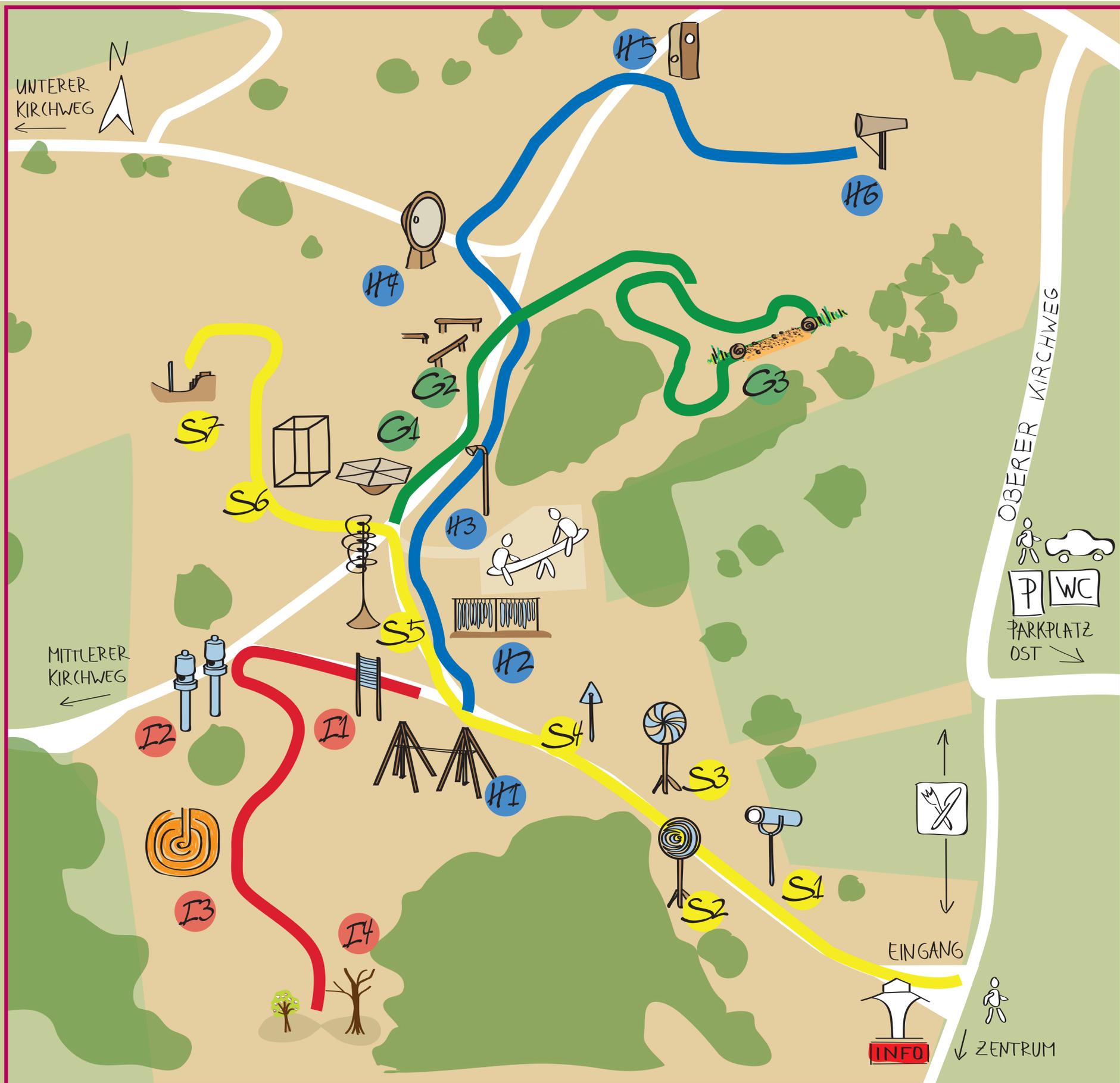


# Willkommen im Park der Sinne



## Seh-Achse



### S1 OKTOSKOP

Die erste Station ist ein Oktoskop, das den Blick auffächert. Beim Betrachten von Dingen, Gesichtern, Händen usw. zeigt sich die Schönheit optischer Symmetrie.

### S2 ROTIERENDE SCHEIBE KEGEL

Beim Blick auf die drehende Scheibe wird das Auge in innere Aktivität versetzt. Man sieht einen räumlichen Kegel oder Trichter. Bewegungserleben und Sehen sind eng verbunden.

### S3 ROTIERENDE SCHEIBE SPIRALE

Beim Blick in die drehende Spirale verkleinert sich das Innere. Betrachtet man anschließend die Umgebung, vergrößern sich die Gegenstände (z. B. die Nase des Anderen etc.).

### S4 GLASPRISMA

Beim Blick durchs Prisma sieht man eine intensive Farbenbildung an unfarbigen Hell-Dunkel-Grenzen. In der einen Richtung entsteht ein gelb-roter, in der anderen ein blau-violetter Farbbrand.

### S5 DOPPELHELIX

Die Doppelhelix bewegt sich zugleich auf- und abwärts, was unmöglich scheint und doch irgendwie möglich ist. Im Betrachten verbinden sich Sehsinn und Bewegungssinn.

### S6 SPIEGELSCHWELLE

Sie verdoppelt von außen die Landschaft und eröffnet nach innen einen unabsehbaren Lichttunnel, in dem man die eigene Gestalt unendlich oft vervielfältigt sieht.

### S7 DURCH-BLICK

Beim Blick durch den Fernseh-Rahmen wird der Blick, statt unklar zu schweifen, ruhig und beständig auf die Landschaft gerichtet. Die Bilderwelt wird zur Inszenierung.

## Resonanz- und Hör-Achse



### H1 PARTNERSCHAUKEL

Auf der Partnerschaukel stehen zwei Schaukelnde im Wechselspiel. Durch das Resonanzverhältnis kommt immer nur einer von beiden nach oben, während der andere warten muss.

### H2 KLANGZAUN

Der Klangzaun lässt beim Entlang-Streichen eine Melodie erklingen. In den unterschiedlichen Größen der schwingenden Klangstäbe ist Musik verborgen.

### H3 KONFERENZ

Schall wird durch die Luft vermittelt, so dass man durch Röhren auch über größere Entfernung miteinander sprechen kann. Eine Konferenzschaltung verbindet drei entfernte Teilnehmer.

### H4 PARABOL

Sprechen und Hören werden durch zwei Parabolrohre fokussiert. Zwischen zwei Teilnehmern, die in den Parabol hinein sprechen und lauschen, entsteht trotz großer Entfernung unmittelbare Nähe.

### H5 SUMMSTEIN

Der große Summstein birgt ein altes Resonanzgeheimnis: Summt man in der Höhlung höhere und tiefere Töne, wird bei einer bestimmten Tonhöhe die eigene Stimme durch Resonanz verstärkt.

### H6 RIESEN-OHREN

Beim Hören durch die Schalltrichter entsteht das Gefühl, dass die Geräusche im fernen Wald und unten im Tal nur wenige Meter entfernt seien.

## Gleichgewichts- und Tast-Achse



### G1 GROSSE BALANCIERSCHEIBE

Auf der Balancierscheibe stellt sich ein schwebendes Gleichgewicht ein, um das zu zweien oder zu mehreren gerungen wird. Beim Herumgehen sind alle Teilnehmer sensibel verbunden.

### G2 BALANCIER-GARTEN

Der Balanciergarten fordert dazu heraus, die eigene aufrechte Haltung zu erfühlen, zu stabilisieren und das Gleichgewicht zu halten. Alle Teile können in fortlaufender Folge bewältigt werden.

### G3 BARFUSSPFAD

Der Barfußpfad bietet vielfältig gestaltete Tastflächen für die Füße. Man kann ihn entweder allein oder, durch einen Anderen geführt, mit verbundenen Augen durchschreiten.

## Ich-Achse



### I1 STREIFEN-SPIEGEL

Zwei Partner stellen sich, getrennt durch die Spiegelstreifen, einander gegenüber so auf, dass sich das eigene und andere Gesicht zu einer neuen Gestalt ergänzen: „Wer bin ich, wer bist du?“

### I2 DUFTORGEL

Gerüche werden als ganzheitliches Erleben der Atmosphäre nach der Individualität oder dem Namen der Substanz benannt (Rose, Pfefferminze etc.). Beim Riechen treten vergangene Erinnerungen auf.

### I3 LABYRINTH

Beim Durchgehen werden Bewegungen erlebt, die mit allgemeinen Lebenserfahrungen verwandt sind. Man geht, wo man noch nicht gegangen ist. So gelangt man ins Innere und wieder hinaus.

### I4 LEBEN UND TOD

Einladung zur Meditation angesichts eines alten, abgestorbenen und eines jungen, grünen Baumes! Beim Blick vom einen zum anderen treten Empfindungen ein, zwischen denen man öfter im Leben steht.

## Externe Installationen

### KLANGSÄULE (RÖMERQUELLE)

Gegenüber Rathaus, Luisenstr. 5: Eine Basaltsäule gerät in Schwingungen, wenn man sie beklopft. Am besten reiben mehrere Personen mit befeuchteten Händen auf der Oberfläche. Ein starker, tiefer summender Ton wird hörbar.

### WASSERSTRUDEL (VITTELER PLATZ)

Gegenüber Parkhotel Eckerlin, Römerstr. 2: Versetzt man die Wassersäule mit Hilfe einer Kurbel in drehende Bewegung, entsteht ein Strudel, der von oben bis unten reicht. In die Bewegung des Wassers wird Luft mit eingesogen, die ein lebendiges Spiel zwischen Wasser und Luft hervorruft.



Park der Sinne  
Badenweiler

# Leitfaden

## für den Park der Sinne

### Nehmen Sie sich Zeit

Gehen Sie nach nebenstehendem Übersichtsplan entlang der Sinnesachsen zu den einzelnen Stationen oder lassen Sie sich bei einer Station nieder, die Sie gerade anspricht. Auf der jeweiligen Erläuterungstafel finden Sie weitergehende Hinweise.

Versuchen Sie, sich den Phänomenen spielerisch zu nähern. Denken Sie bitte nie: Das kenne ich schon. Kenntnis ersetzt nicht die Erfahrung! Mit unserem Wissen begreifen wir ja immer nur einen ganz kleinen Ausschnitt unseres Lebens.



Es geht in unserem Park der Sinne nicht darum etwas gedanklich zu lernen, sondern darum, die Grundgesetze des Lebens mit allen unseren Sinnen zu erfahren: Wie sich Polarität, Symmetrie, Schwingung, Schwerkraft usw. durch unser ganzes Erleben ziehen, wie unsere Augen sehen, unsere Ohren hören, unser Fuß tastet ...

„Was uns erschöpft ist die Nicht-Inanspruchnahme der Möglichkeiten unserer Organe und unserer Sinne“ (Hugo Kükelhaus im Vorwort zu seinem Buch – Fassen, Fühlen, Bilden). Vor jeder Erfahrung steht eine kleine, aber entscheidende Hürde: Man muss die Scheu ablegen und selber tätig werden an den Stationen. WG



# Zur Bedeutung der Sinne

Die Sinne sind unser Tor zur Welt, wo sich das eigene Innere und das Äußere begegnen. Schon immer waren sie ein wichtiges Thema in der Religion und Philosophie. So im Psalm 115 – „Sie haben Augen zu sehen und sehen nicht ...“, oder bei Goethe – „Was ist das Schwerste von allem? ... : Mit den Augen zu sehen, was vor den Augen Dir lieget“ (Goethe, Xenien 45).

Kleine Kinder können sich von Eindrücken in einer Weise erfassen lassen, wie es Erwachsenen oft schwer fällt. Stellt man im Sommer Wiegenkinder unter einen Baum, in dessen Blättern Wind und Licht spielen, wird es ihnen kaum langweilig und sie können verharren bis sie Hunger oder Müdigkeit überkommt. Dabei prägt sich ihnen ein Verständnis für die Grunderscheinungen und Gesetze der Natur ein. Später im Leben erfolgt unsere Wahrnehmung wie bei Fluchttieren: Der Erwachsene nimmt nur noch Bruchstücke der Realität wahr, vergleicht diese mit Vorerfahrungen, um innerhalb kürzester Zeit entscheiden zu können, ob die jeweilige Situation für ihn gefährlich ist, ob er etwas profitieren kann oder ähnliches. Solche verkürzten Wahrnehmungsvorgänge sind hilfreich in bekannten Situationen. Steht der Mensch aber in seinem Leben vor neuen Situationen oder will er etwas Neues entwickeln, so muss er sich über Bekanntes hinwegsetzen. Bedeutende Künstler und Forscher berichten (siehe dazu nebenstehende Zitate), dass am Anfang ihrer Arbeit nicht angestregtes Nachdenken stand, sondern eine spielerische Herangehensweise. Das kann man an den Stationen hier im Park gut üben.

Der Park der Sinne eignet sich für Menschen jeden Alters. Legen Sie ab, was sie behindert und beginnen Sie selber zu experimentieren. Schauen Sie aber auch ruhig anderen zu. Oft kann man von Personen lernen, von denen man es nicht erwartet hätte. Nehmen Sie auch Kontakt auf: Manche Stationen lassen sich besser mit anderen zusammen erfahren. WG



Park der Sinne  
Badenweiler

# Zitate



Alles Lernen ist ein Sich-Erinnern *(Platon / griech. Philosoph / 428–348 v. Chr.)*

Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen *(Matthäus 18.3)*

Mach ein Organ aus dir *(Johann Wolfgang v. Goethe / Dichter, Philosoph / 1749–1832)*

Es sind die Sinnen-Dinge, die wir am allerwenigsten verstehen  
*(Gottfried Wilhelm Leibniz / Wissenschaftler / 1646–1716)*

Ich habe immer bedauert, dass ich nicht so klug bin wie an dem Tag, als ich zur Welt kam *(Henry David Thoreau / amerikanischer Schriftsteller / 1817–1862)*

Auf der Straße spielen Kinder, die einige meiner dringenden physikalischen Grundprobleme lösen könnten, weil sie über eine Form der Sinneswahrnehmung verfügen, deren ich seit langem verlustig gegangen bin  
*(Robert Oppenheimer / Physiker / 1904–1967)*

Ich kann mich nicht auf logische Elemente berufen, um meine Überzeugungen zu verteidigen – es sei denn mein kleiner Finger, alleiniger und schwacher Zeuge einer zutiefst in meiner Haut verankerten Ansicht  
*(Albert Einstein / Atomphysiker / 1879–1955)*

Es gilt, alles in möglichst großem Umfang den Sinnen vorzuführen: nämlich das Sichtbare dem Gesicht, das Hörbare dem Gehör, das Riechbare dem Geruch, das Schmeckbare dem Geschmack, das Fühlbare dem Tastsinn; und wenn sich etwas mit mehreren Sinnen zugleich erfassen lässt, soll es mehreren zugleich dargeboten werden  
*(Comenius / Pädagoge / 1592–1670)*

So verschieden nun die einzelnen menschlichen Kräfte auch sind, so haben sie doch das eine gemeinam, dass sie sich durch Gebrauch entfalten  
*(Pestalozzi / Pädagoge / 1746–1827)*

Wir müssen es tun. Erfahren hat eben mit fahren zu tun. Hier liegt die Hürde. Wir sind seit Jahrhunderten darin geübt, die Erfahrung durch die Kenntnis zu ersetzen. Und leben in einer Ersatzwelt  
*(Hugo Kükelhaus / Handwerker, Künstler, Philosoph / 1900–1984)*

# Beteiligte und Sponsoren

Die Bedeutung der Sinnespflege für das geistige und körperliche Wohlbefinden ist seit langem bekannt. Heute ist sie in der Gesundheitsvorsorge, der Psychotherapie und Pädagogik allgemein anerkannt.

Hugo Kükelhaus (1900–1984) hat mit seinem Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne eine Reihe von Stationen entwickelt, die mit Unterstützung namhafter Wissenschaftler, wie Prof. Otto Hahn, Prof. H. von Hentig u.a. als deutscher Beitrag auf der Weltausstellung 1967 in Montreal gezeigt wurden. Später hat er die Stationen mit Wolfram Graubner in Herrischried weiterentwickelt. Daraus ergab sich eine Wanderausstellung, die durch viele Städte in Europa zog. Heute bestehen einige große, stationäre Erfahrungsfelder z.B. in Wiesbaden, Nürnberg und Biberach, zu denen sich jetzt Badenweiler gesellt. Weltweit sind kleinere Anlagen in Schulen, Krankenhäusern, Wohn- und Pflegeheimen, Museen usw. zu finden.

Der Park der Sinne Badenweiler wurde durch künstlerische Installationen ergänzt, die ebenfalls das Ziel haben, die Aufmerksamkeit des Besuchers auf bestimmte Erscheinungen der Natur zu konzentrieren. Diese Stationen stammen von den Künstlern Jürgen Grieger – Lempelius (Durchblick, Spiegelschwelle, Riesen-Ohren und Balancier-Garten) und Hansjörg Palm (Leben und Tod, Labyrinth und Barfußpfad), beide arbeiten in Freiburg/Br.

Der Park der Sinne ist ein Projekt der Gemeinde Badenweiler und wurde ermöglicht durch die Förderung des Wirtschaftsministeriums, des Regierungspräsidiums Freiburg sowie folgender Sponsoren und Förderer:

WG



Wir bauen  
**Zukunft**

Wirtschaftsministerium  
Baden-Württemberg



Badenova AG & Co. KG



flow, stop and go®

Neoperl GmbH



Sparkasse Markgräflerland



Badische Zeitung



Volksbank Müllheim eG



AUMA Riester GmbH & Co. KG



EnergieDienst

Energiedienst Holding AG